

Ein Bekenntnis zu Kinderhaus

„Kunst trifft Kohl“-Kuratorium vergibt Skulpturenpreis an Erika Post / Verleihung im Golfclub Wilkinghege

KINDERHAUS. „Jurys können sich oft stundenlang ganz fürchterlich schwer tun, einen Preisträger zu ermitteln“, sagte Professor Erwin-Josef Speckmann. Er selbst saß bei „Kunst trifft Kohl“ in dem Gremium, das über den Träger des Skulpturenpreises entschied. Dort habe die Entscheidung gerade einmal ein paar Minuten gedauert – so einig sei sich das Gremium gewesen.

Ergriffen nahm Erika Post die anerkennenden Worte des Jurymitgliedes zur Kenntnis. Mit neun Skulpturen hat sich die Künstlerin aus Rosendahl an dem Kinderhauser Kunstprojekt beteiligt. Eines ihrer Werke – eine Stele aus keramischen Würfeln – wurde auf dem Gelände des Golfclubs Wilkinghege installiert. Dass sie damit den mit 2000 Euro dotierten Jury-Preis der „Kunst trifft Kohl“-Ausstellung gewinnen würde, hätte die Teilnehmerin selbst „nicht zu hoffen gewagt“.



Dr. Annette Georgi freut sich mit Erika Post (v.l.) über die Auszeichnung der Jury.

Am Sonntag versammelten sich das gesamte Kuratorium und Gäste auf der Golfanlage zur Preisverleihung. Zum zweiten Mal hatte der Club die Kulisse des gepflegten Grüns für verschiedene Installationen zur Verfügung gestellt. Präsident Dr. Wolfgang Weikert betonte: „Wir sind kein elitäres Refugium und gehören zu Kinderhaus“. Den Objekten verschiedener Künstler auf der Golfanlage Raum zu geben, sei eine schö-

ne Abwechslung beim Sport. Gerne hätten sich Golfer auf der Anlage von Skulptur zu Skulptur gehandelt.

„Für das Bekenntnis zu Kinderhaus“ zollte Bezirksbürgermeister Manfred Igelbrink, der den Preis an die Künstlerin überreichte, dem Präsidenten großen Dank. Dass er selbst dem Kuratorium angehöre, so der Bürgermeister, habe damit zu tun, dass die Bezirksvertretung Nord als Unterstützer „ja

auch mal gucken muss, wo das Geld so landet“. Kleingärtner oder Künstler sei er jedenfalls nicht.

Für Erika Post ist es die erste Auszeichnung für ihr künstlerisches Wirken. Dass der 54-Jährigen die Anerkennung viel bedeutet, hat nicht zuletzt mit ihrer ungewöhnlichen Künstlerbiografie zu tun. Nach dem Abitur absolvierte Post eine Ausbildung bei der Deutschen Bank. Danach arbeitete sie als Anlageberaterin bei der Kreissparkasse in Köln. Es folgten Kinder und Familie. Dann besuchte sie einen Töpferkurs bei der Volkshochschule. Sie sagt: „Der erste Kontakt mit Ton schlug wie eine Bombe in mein wohlgeordnetes Spießleben ein“. Es folgte ein Kunststudium – Fachrichtung Bildhauerei – in Bochum, das Post 2003 mit Diplom ab-



schloss. Ein Jahr lang war sie Meisterschülerin bei Professor Qi Yang.

Ihren Stil habe sie gefunden, sagt die zurückhaltende Künstlerin. Die keramischen Arbeiten Posts sind geprägt von klaren geometrischen Formen, die durch besondere Oberflächenstrukturen in Szene gesetzt werden. Mal sind es Risse, mal eine rostig schimmernde Patina auf ihren Skulpturen.

Publikumspreis an Jaffke

Die Zeit bei der Bank ist Vergangenheit für die sympathische Bildhauerin und spielt höchstens noch eine Rolle, „um das Preisgeld für mich aufzubewahren“.

Rund 50 Ausstellungsbesucher beteiligten sich an der Wahl des Publikumspreises. „Den gewann mit einem sehr eindeutigen Votum“, so die künstlerische Veranstaltungsleiterin, Annette Georgi, Michael Jaffke (kl. Foto) und seine Objekte aus Schrott.

Kathrin Hartz